

I N H A L T

- 84 J. Siegmüller/A. Fröhling/
J. Gies/H. Herrmann/
S. Konopatsch/G. Pötter: **Sprachförderung als grundsätzliches Begleitelement im Kindergartenalltag**
Das Modellprojekt PräSES als Beispiel
- 97 D. Bürki/S. Mathieu/
S. Sassenroth-Aebischer/
B. Zollinger: **Erfassung und Therapie früher Spracherwerbsstörungen** – Eine Dokumentationsstudie
- 103 C. Doudouktsidis: **Sprechverse als Mittel der Sprachtherapie**
- 108 J. Waibel: **Das Stimmhaus-Konzept als arbeits- und stimmpsychologische Methode der Stimm-Persönlichkeit und Stimm-Begegnung**
- 119 C. Schlesiger: **Sprachtherapeutische Frühintervention bei zweijährigen Kindern – Das Late-Talker-Therapiekonzept**
- 129 E. M. Winter/
StillLeben e. V.: **Schweigende Schildkröten** – Förderprinzipien hinsichtlich des selektiven Mutismus, aufgezeigt an einer exemplarischen Therapiestunde
- 132 abls e. V.: **Der Aktive Berufsverband Logopädie und Sprachtherapie e. V.**
im Gesundheitsministerium NRW
- 134 **Rückmeldungen:** Reaktionen unserer LeserInnen
- 135 **Nachrichten:** Aktuelles in Kurzversion und in eigener Sache
- 140 U. Ritterfeld: **Der Mythos vom Sprachgen**
- 142 **Fort- und Weiterbildung:** Termine, Geplantes, Rückblicke
- 153 **Erlesenes:** Neuerscheinungen und Rezensionen
- 159 Vorschau, Manuskriptrichtlinien, Impressum

Liebe LeserInnen,

in der Kürze liegt die Würze – zumindest, wenn es darum geht, recht sperrige Bezeichnungen brauchbarer zu machen. Da wird aus der Differentialdiagnose einfach DD oder aus der Laryngektomie schlicht LE.

Diese Kurzwörter, die aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildet werden, heißen Akronyme (aus griech. „akros“ = Spitze, Gipfel, äußerstes Ende und „onoma“ = Name). Besonders geläufig sind uns diese Akronyme bei Syndrombezeichnungen wie SES (Sprachentwicklungsstörung) oder LRS (Lese-Rechtschreibschwäche). Doch auch Vereine, Versicherungen und zahlreiche Organisationen machen von diesen Namens Kürzeln Gebrauch.

Daneben gibt es noch die sogenannten Silbenkurzwörter, die aus einer Zusammensetzung gebildet werden, so zum Beispiel LogAPrO (Logopädische Ausbildungs- und Prüfungsordnung) oder Kita (Kindertagesstätte).

Grenzfälle stellen Akronyme dar, die aus einer anderen Sprache entlehnt wurden und deren Vollform wenig geläufig ist. Sie werden kaum noch als Kurzwort empfunden. Dies bezieht sich in unserem Metier vor allem auf Untersuchungs- und Therapiemethoden wie beispielsweise PNF (Propriorezeptive Neuromuskuläre Faszilitation). Andere Akronyme wiederum sind uns schon so sehr als eigenständige Begriffe vertraut, dass es in Zusammensetzungen manchmal zu Dopplungen kommt, die gar nicht mehr als falsch empfunden werden, häufig bei Testbezeichnungen wie etwa AAT-Test (Aachener Aphasietest – Test).

Meist nicht schmeichelhaft sind gelegentlich Begriffe, die nun wirklich keine Akronyme sind, aber als solche interpretiert werden: beispielsweise die Lesart von Ehe als „Errare humanum est“ (Irren ist menschlich).

Weil unsere Terminologie transparent bleiben soll und um derartige Irrtümer und/oder großes Rätselraten bei spezifischen Bezeichnungen zu vermeiden, halten wir uns an die Vereinbarung, Kürzel zumindest einmal am Anfang des Textes vollständig auszuschreiben und die Akronyme in Klammern einzuführen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!
(Sonne-mit-me(h/e)r)! ☺

Ihr L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR-Team